



Von Petra Bremser



Auch in Zeppelinheim sind jetzt Bestattungen unter einem Baum möglich. Der Friedhofs-Zweckverband kommt damit der wachsenden Nachfrage nach dieser alternativen und naturnahen Bestattungsform nach. Seit zehn Jahren gibt es auf dem

Neu-Isenburger Waldfriedhof einen Trauerhain, jetzt gibt es auch in Zeppelinheim diese Art der letzten Ruhe. Dort werden die Urnen unter Bäumen mit nummerierten Nistkästen platziert, die vom NABU aufgehängt wurden. Mit Hilfe einer Liste sind Baumnummer und Name des Verstorbenen zuzuordnen. Aber: Die Entscheidung für eine Baumbestattung sollte reiflich überlegt werden. Denn der Wunsch, ein pflegeleichtes, naturnahes Grab zu haben und das Bedürfnis, an einem Ort um Angehörige zu trauern, Blumen zu hinterlegen und Kerzen anzuzünden, sind nicht unter einen Hut zu bringen. Bei einer Baumbestattung ist es nicht erlaubt, Pflanzen oder Lichter ans Grab zu stellen. Ausgenommen ist nur der Tag der Trauerfeier.



Bernd Totzauer war Mitte 20, als er an die Isenburger Goetheschule kam. Jung, drahtig, sportlich – mehr Kumpeltyp, als strenger Pauker. Gut, mit seinen Fächern Sozialkunde und Sport hatte er es auch leichter bei den Schülern als die etablierten Kollegen, die Mathe, Physik oder Chemie unterrichten mussten. Doch Totzauer machte seine Sache glänzend, wurde schnell zu einem

der beliebtesten Lehrer unseres Gymnasiums. Und blieb der Goetheschule sagenhafte 40 Jahre treu. In den letzten 18 Jahren arbeitete er – meist als Einzelkämpfer – für die Freien Wähler im Stadtparlament. Jetzt hörte er mitten in der Legislaturperiode auf um einem jungen Nachfolger Platz zu machen, seinem Ex-Schüler Frank Wöllstein. Der hat jetzt Zeit, sich bis zur nächsten Wahl einzuarbeiten. Und „Totzi“, wie ihn alle nennen, kann sein neues Leben und seine neue Freiheit genießen. Es gibt wohl keinen Isenburger, der ihm das nicht gönnt.



Mit der Mehrgenerationen-Wohnanlage im Quartier IV hat die Stadt Neu-Isenburg 1990 ein Konzept umgesetzt, das zukunftsweisend war. Die Anlage mit 70

Wohnungen (davon 40 barrierefrei!) gilt noch heute als Vorzeigeprojekt. Delegationen aus der ganzen Welt holen sich Ideen, wie Alt und Jung selbstständig, aber nicht alleine zusammenleben. „Gerne möchten wir weitere dieser Projekte umsetzen“, so Bürgermeister Herbert Hunkel, „allerdings fehlen uns verbindliche Interessens-Bekundungen der Bürger.“

Interessenten an dieser alternativen Idee planen und entwickeln als Gruppe ein Konzept, wie sie im Alter zusammen in einer Gemeinschaft leben möchten. Ziel ist, eine Lebensweise zu führen, die ohne Anonymität und Vereinsamung das Altern als selbstverständlich begreift.

Interessenten können sich bei Cornelia Mateos, Fachbereichsleiterin Soziales, Wohnungswesen, Rentenstelle, Integration, melden. Telefon: (06102) 241 501, Fax: (06102) 241 850, Mail: conny.mateos@stadt-neu-isenburg.de



Alexandra Achilles, Germanistik-Studentin mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendliteratur, wird Schülern ab acht Jahren samstags in der Stadtbücherei in Sachen Internet (Datensicherheit,

Apps und Surfen) zur Seite stehen. Die Studentin hat ein Freiwilliges Soziales Jahr an der Ludwig-Erk-Schule absolviert und freut sich jetzt auf viele Fragen der Kinder. Denn die sind im Netz oft auf sich allein gestellt und wissen nicht, wie sie an die richtigen Informationen kommen und Antworten finden. Ganz wichtig: Der richtige Umgang mit allen private Daten im Netz, vor allem mit Fotos in Chatgruppen. Es werden kindgerechte Suchmaschinen vorgestellt und der Umgang mit Musik und Fotos gezeigt. Chatten, Mailen und Surfen sollen Freude machen, der verantwortungsvolle Umgang mit Handy, Laptop oder Computer Routine werden. Die Kinder-Internet-Sprechstunde findet während der Samstag-Öffnungszeiten der Stadtbibliothek von 11 bis 13 Uhr statt!



So wild sieht es nicht aus im Bücherschrank auf dem Wertstoff-Hof des DLB. Unter dem Motto „bewusst konsumieren & richtig entsorgen“ hat man dort einen öffentlichen Bücherschrank eingerichtet, der zu den täglichen Öffnungszeiten frei zugänglich ist.

Man kann dort Schmökern oder die Bücher mitnehmen. Aber auch selbst Bücher mitbringen, tauschen oder behalten!

Franziska Knake vom DLB: „Der Bücherschrank wird rege genutzt. So sorgen wir im Kleinen für Abfall-Vermeidung und nachhaltigen Umgang mit Produkten“. Ein, zwei Hinweise gibt es aber: Der Schrank ist nicht für die Entsorgung gedacht. Keine indizierten, keine verschmutzten Bücher sollen abgelegt werden. Gut erhaltene und lesenswerte Publikationen finden hier ihren Platz. Und noch etwas: Seit vielen Jahren beteiligt sich der DLB am „Internet Verschenk- und Tauschmarkt“, in dem kostenlos Inserate mit Gesuchen und Angeboten eingestellt sind.



Auch wenn der Tannenwald – hier die neuen Wasserspiele – unser bekanntester Spielplatz ist, gibt es über die Stadt verteilt wahre Oasen für Kinder und Eltern! Über 40 öffentliche Spielplätze sind auf einer interaktiven Karte unter www.neu-isenburg.de/leben-und-wohnen/kinder-jugend/kinder/spielplaetze-mit-google-maps verzeichnet. Mit einem Klick auf den gefundenen Spielplatz öffnet sich ein Fenster, das die wichtigsten Ausstattungs-Elemente und die empfohlene Altersklasse anzeigt. Wie wäre es zum Beispiel mit einem Familien-Ausflug als Radtour von Spielplatz zu Spielplatz? In Neu-Isenburg werden bei den neu angelegten „Tobezonen“ Themenwelten umgesetzt und keine Spielzeuge von der „Stange“ gekauft. Auch für die Sicherheit ist gesorgt: Jährlich werden bei uns Spielplätze und Außenanlagen durch den TÜV Hessen kontrolliert. Ganzjährig werden Kontrollen durchgeführt und etwaige Mängel an den Spielgeräten schnell behoben. Um die hygienische Qualität des Sandes zu garantieren, organisiert der DLB einmal im Jahr die Reinigung mit einer speziellen Siebmaschine. Alle fünf Jahre wird der Sand komplett ausgetauscht.